

Call for Papers

(mit der Bitte um Weiterleitung)

zur Tagung Empirische Polizeiforschung XXIII Polizei und Migration Wien, 4. – 6. Juli 2019

Die Debatte um Migration hat sich in den letzten Jahren zu einem der Hauptthemen in Politik und Öffentlichkeit entwickelt. Sie hat das Parteiensystem in vielen Staaten Europas maßgeblich beeinflusst und verändert. Fragen von Flucht und Asyl werden zur Belastung von nationalen Regierungen und der Stabilität der Europäischen Union. Doch jenseits dieser Diskussionen sind auch Aspekte der Integration von Arbeitsmigrant*innen, Probleme ethnischer Segregation oder Staatsbürgerschafts- bzw. Aufenthaltsstatusrecht Gegenstand der Migrationspolitik. Zivilgesellschaftliche Akteure und Organisationen beteiligen sich am politischen Diskurs. Gleichzeitig ist ein großes zivilgesellschaftliches Engagement zur Unterstützung von Geflüchteten zu beobachten, ebenso wie Gegnerschaft und Rassismus gegenüber Migrant*innen von so genannten Wutbürgern.

Viele der genannten Punkte werden auch aus der Perspektive von (Un-)Sicherheit (und Kriminalität) betrachtet und somit wird auch die Polizei zum relevanten Akteur im Kontext Migration. Nationale Grenzpolizeien und die EU-Grenzschutzagentur Frontex beschäftigen sich mit Fragen der „illegalen Migration“, die hierdurch kriminalisiert wird. Einzelne Migrant*innen begehen neben ausländerrechtlichen Vergehen ebenso allgemeine Straftaten und sind mitunter auch eingebunden in Organisierte Kriminalität. Migrant*innen sind aufgrund ihrer ökonomischen und sozialen Lage aber auch vulnerabel und damit besonderen Opferrisiken ausgesetzt: Übergriffe auf Asyleinrichtungen oder Körperverletzungen zum Nachteil junger, meist männlicher Migranten seien hier beispielhaft genannt. Jenseits dieser Themen befassen sich die Polizeien aber auch mit internen Prozessen im Kontext von Migration und Vielfalt: Sie werben um Personen mit Migrationshintergrund als Nachwuchskräfte, was die Organisation vor Herausforderungen der Rekrutierung und der Integration stellt, sowie Fragen nach den Organisationszielen aufwirft.

Die Polizei als Organisation und ihre Beamt*innen sind vielfach mit Migration befasst und in der 23. Tagung des Arbeitskreises Empirische Polizeiforschung sollen diesbezüglich vor allem

- Facetten und Dimensionen ausgeleuchtet,
- empirische Forschungsergebnisse diskutiert,
- theoretische Konzeptionen und Ansätze skizziert,
- rechtliche und soziale Bedingungen analysiert sowie
- Best-Practice zur Gestaltung von Strukturen und Prozessen im Kontext von Polizei und Migration geprüft werden.

Betrachtet werden können beispielsweise

- die politische Versicherheitlichung / Securitization des sozialen Phänomens Migration
- die Rolle der Polizei bei der Migrationssteuerung (u.a. Grenzkontrolle, Abschiebungen)
- die Haltung von Polizeigewerkschaften im polizeipolitischen Diskurs „Migration“
- psychologische und soziologische Perspektiven auf Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (sowohl durch zivile als auch polizeiliche Akteure)
- die Analyse kriminogener Faktoren mit Wirkung auf Täterwerdung und Viktimisierung
- die Anforderungen an die Kompetenzen von Polizist*innen (interkulturelle Kompetenz, Sprachen) und
- die Kompetenzvermittlung in Aus- und Fortbildung
- organisationale und organisationskulturelle Bedingungen für eine soziale und rechtsstaatliche Polizeiarbeit im Kontext von Migration und innerhalb einer heterogenen Organisation Polizei
- die mediale Darstellung von Polizei im Themengebiet „Migration“

Die Tagungsreihe „Empirische Polizeiforschung“ versteht sich traditionell als Gelegenheit des Zusammentreffens von Polizeipraktiker*innen und Polizeiwissenschaftler*innen. Die Veranstalter freuen sich auf Referatsvorschläge aus beiden Bereichen.

Bitte reichen Sie Ihre Vorschläge in Form von Abstracts (im Umfang von max. 2 Seiten) per E-Mail bis spätestens 31. Januar 2019 unter folgender Adresse ein:

hermann.gross@hfpv-hessen.de und Peter.Schmidt@hmdis.hessen.de

Zur Vorbereitungsgruppe gehören Hans-Joachim Asmus (ehem. FH Polizei Sachsen-Anhalt), Rafael Behr (Fachhochschulbereich der Akademie der Polizei Hamburg), Bernhard Frevel (FHöV NRW, Münster), Hermann Groß (HfPV Hessen, Mühlheim), Astrid Jacobsen (Polizeiakademie Niedersachsen, Nienburg), Karlhans Liebl (ehem. FH der Polizei Sachsen), Anja Mensching (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel), Peter Schmidt (HMdIS, Wiesbaden) und Josef Pfaffenlehner (SIAK, Wien).

Die Tagung findet statt in der Sicherheitsakademie in Wien. Die Tagungsbeiträge werden in Buchform (Schriftenreihe „Schriften zur Empirischen Polizeiforschung“, Verlag für Polizeiwissenschaft) veröffentlicht.

Die Einladung zur Tagung erfolgt nach Zusammenstellung des Programms mit gesondertem Schreiben im Frühjahr 2019.